

12. Jahresbericht der IG Weidemilch (2016)

Wie an der Vollversammlung 2014 beschlossen, stellte die IG Weidemilch ihr Rechnungsjahr passend auf das Kalenderjahr um. Aus diesem Grund fand die letzte Vollversammlung nicht wie gewohnt im November sondern zu Beginn des Jahres, genauer am 20. Januar 2016 statt. Wir wurden von Anita & Stefan Jegge auf dem Berghof in Kaisten herzlich empfangen und durften mit unserer Versammlung die neu erstellten Party-Räumlichkeiten einweihen. Anschliessend an den traktandierten Teil der VV stellten uns Remo Petermann und Hans Braun die in der Besamungssaison 2016 zur Verfügung stehenden Stiere vor. Zum z'Mittag gabe es ein feines Raclett, welches auf Grund des 10-jährigen Jubiläums und des guten Kontostandes der IG von dieser offeriert wurde. Am Nachmittag durften wir uns von der ammengebondenen Aufzucht, wie sie bei Jegges betrieben wird, inspirieren lassen. Wir sahen, wie die vier Ammenkühe in den Kälberstall gelassen wurden- sie warteten bereits vor der Türe- und die Kälber sofort mit Saugen begannen. Nur wenige mussten noch an einer freien Zitze platziert werden.

Nach dem milden Winter konnte früh mit dem Überweiden begonnen werden. Vielerorts wurden die Kühe Anfangs März auf die Weiden getrieben. Auf einem Betrieb im Seetal durften die Tiere sogar schon Ende Februar frisches Gras geniessen.

Am 7. April tagte wir in Horgerberg bei Mirjam & Adrian Streuli. Themen wie „Vision Milchkuh 2025“, Zweinutzungshuhn und Pensionspferdehaltung standen auf dem Programm. Nach der Vepflegung vom Grill führte uns Adrian mit seinem Vater über den Betrieb. Leider war das Wetter dem Monat entsprechend und von der schönen Aussicht konnten wir nichts sehen.

Trotz des guten Starts in die Weidesaison waren die Monate Mai und Juni zu kalt und zu nass, wodurch die Futterkonservierung erschwert wurde. Danach folgten trockene und heisse zwei Monate.

Die Sommertagung fand jedoch an einem regnerischen 10. August auf dem Betrieb von David Bründler in Root statt. Herbert Schmied konnte uns beim Thema „Unkrautregulierung auf der Weide / im Futterbau“ konkrete Fragen zu Problemunkäuter einiger Mitglieder beantworten. Auch die Blackenbekämpfung mit einem Heisswasser-Hochdruckreiniger wurde vor Ort demonstriert. Am Nachmittag fand wie gewohnt ein Betriebsrundgang statt, bei welchem wir neben saftig grünen Weiden auch Leghennen besichtigen konnten.

Am 18. August fand am Waldhof die AGFF-Futterbau-Tagung statt. Da bei dieser Tagung auch ein Posten zum Thema „Weiden“ auf dem Programm stand, hat der Vorstand beschlossen, mit zwei Bannern präsent zu sein.

Auf einen warmen und trockenen September folgt ein kalter Oktober mit Schnee bis in tiefere Lagen. Entsprechend Unterschiedlich gestaltet sich das Ende der Weidesaison. Einige mussten ihre Kühe früher einstellen als sonst, andere konnten nochmals vom Niederschalg profitieren und stellten die Weiderei erst Ende Oktober / Anfangs November ein.

Aus vorderen Jahren ist bekannt, dass die IG Weidemilch ein reiselustiges Völklein ist. Deshalb packent 30 Mitglieder ihre Koffer und flogen vom 10.-14.- Oktober nach Irland um sich weiter zu bilden.

Als erstes durften wir den Betrieb von David Kerr besichtigen; einer der besten Dairy-Farmer von Irland. Auf 64 ha hält er 155 Kühe; die ursprüngliche Friesian-Herde begann er vor 6 Jahre mit Jerseys einzukreuzen, mittlerweile sind 60% Kreuzungstiere. In Irland werden die Bauern nach Milchinhaltstoffen bezahlt. Dank dem hohen Milch-Gehalt erhielt David letztes Jahr 6 cents mehr als der Grundpreis. Bezüglich Krafffutter setzt Kerr 400kg pro Kuh und Jahr ein und erhält dafür 460 kg Fett & Eiweiss pro Kuh. Im Februar beginnt er mit einer Besatzdichte von 2,6 Kühen/ha zu weiden. Pro Jahr wachsen 130dt TS/ha, somit ergibt das 50dt/Kuh. Mit dem wöchentlichen Farmwalk strebt er eine 80% Ausnutzung der gewachsenen Biomasse an. Im Oktober werden 60% der Farm zum letzten Mal geweidet, die restlichen 40% im November.

Die nächste besuchte Farm liegt gleich um die Ecke von David Kerr und gehört John McHugh. Er hat kürzlich auf Bio umgestellt und versucht nun den Kunstdünger, welcher er nicht mehr einsetzen darf, durch Mischungen zu kompensieren. Bei ihm sahen wir auf den Weiden neben den in Irland üblichen Reinbeständen von Raygräsern auch Mischungen mit Kräutern und Leguminosen. Um das Management zu vereinfachen macht er ein System namens „Mob grazing“, d.h. bei ihm sind Rinder ab der Besamung mit den Kühen zusammen in einer Herde.

Am Nachmittag besuchten wir das Städtchen Kilkenny, wo wir einerseits Kirchen und historischen Bauten andererseits aber auch das ein oder andere Pub-besuchten.

Der Mittwochmorgen stand im Zeichen der Wissenschaft. Wir konnten die irische Forschungsanstalt Moorpark besuchen und uns verschiedene Versuche zeigen lassen. Unter anderem stellte uns Frank Buckley die Versuchsherde vor, welche nur nach dem EBI gezüchtet wird und jetzt pro Kuh jährlich einen 180 Euro höheren Gewinn abwirft als der irische Durchschnitt. Auch den Versuch mit dem Melkroboter in einem Vollweidesystem durften wir besichtigen

Auf der Farm vom Thomas & Michael Dunny wird auf die norwegisch Rotbunte Kuh gesetzt. Momentan haben sie 320 Kühe möchten aber in den nächsten Jahren auf 500 Tiere aufstocken. Durch ihren hohen Selektionsdrucke bei der Künstlichen Besamung (jedes Tier kriegt nur eine Samendose) ist die Fruchtbarkeit der Herde sehr hoch. Dieses Jahr sind lediglich 7% der Herde nicht trächtig. Anstelle von Liegeboxen, wie wir es bei den vorgängig besuchten Farmen gesehen haben, ist bei den Dunny's eine grosse Halle vorhanden, welche für den Winter eingestreut wird und von welcher die Kühe zum Fahrsilo ans Futter kommen. Ebenfalls anders ist die verwendete Melktechnik: sie verwenden ein Melkkarussell und füttern dort jährlich 1t Krafffutter pro Kuh.

Um die Natur von Irland in ihrer ganzen Schönheit geniessen zu können, fuhren wir am Donnerstagmorgen zu den Cliffs of Mohair. Die spektakuläre Landschaft versteckte sich zuerst hinter Wolken, bekam dann aber trotzdem noch einige Sonnenstrahlen zu sehen.

Die letzte besuchte Farm gehörte Seamus Quigley, ein überaus quirrlicher und geschäftstüchtiger Mann, der im Laufe seiner Karriere noch zwei weitere Farmen erwerben konnte. Eine davon wird nun von seinem Sohn bewirtschaftet. Bezüglich Kosten für die Milchproduktion konnte er uns konkrete Angaben machen: Seine Produktionskosten betragen 16 cents ohne Löhne und Pachtzinsen. Rechnet man diese dazu erhöhen sich die Produktionskosten auf 28cent. Quigley zahlt sich jährlich einen Managementlohn von 70'000 Euro aus, daneben hat er noch vier Angestellte, welche jährlich 40'000 Euro verdienen. Letztes Jahr konnte er mit 750 Kühen auf 360 ha einen Profit von 360'000 Euro erwirtschaften. Beeindruckt verliessen wir die Farm und fuhren nach Galway wo wir das irische Nachtleben bei Live-Musik und Ale ausklingen liessen. Zum Abschluss besuchten wir auf der Fahrt zum Flughafen die Tullamore Whiskey-Distillerie; selbstverständlich mit Degustation. Beim Check-In hatte ich einige Schreckens-Minuten, doch wir erreichten alle den Flieger rechtzeitig und landeten wohlbehalten wieder in Zürich.

Die Präsidentin, Silvia Stohler